

Unternehmensübernahmen: Investition lohnt sich

Zahlreiche Unternehmen werden übernommen. Warum sich eine Investition lohnen kann und worauf Anleger beim Kauf achten sollten, erklärt Michael Kollenda, Vorstand der Salutaris Capital Management in München.

Die Börsen in Deutschland stehen derzeit auf der Sonnenseite der Entwicklung. Nach einem Anstieg von mehr als 20 Prozent im Jahre 2013 suchen Anleger nach neuen Themen und nach speziellen Situationen.

In einem reifen Hausse-Zyklus tritt das Thema Unternehmensübernahmen in den Vordergrund. Dabei spielen Überlegungen zu Branchen, Regionen oder Ländern eine untergeordnete Rolle. Wenn ein Anleger gezielt in Übernahmekandidaten investieren will, muss er sich in ersten Linie fragen, wer kann übernommen werden und warum?

Manche Branchen haben nur ein geringes Wachstum und Unternehmen können dann ihre Marktanteile am einfachsten vergrößern, indem sie Wettbewerber kaufen und damit ihren Marktanteil am schnellsten erhöhen. Ein typisches Beispiel ist die Küchenindustrie in Europa, die stark von Schweden und vor allem Deutschland dominiert wird.

Die Küchenindustrie in Europa

Neben den Riesen Nobia und Ikea aus Schweden sind in Deutschland vor allem Nobilia und die börsennotierte ALNO relevant. Hier erwarten wir in 2014 Übernahmen im nichtbörsennotierten Mittelstand und eine weitere Konsolidierungswelle. ALNO wird nach unserer Überzeugung als Übernehmer auftreten und könnte in einigen Jahren selbst von einer Übernahme betroffen sein.

Weitere Kandidaten gibt es in der Hightech-Industrie. Ein spezielles Beispiel ist die Nanofocus aus Oberhausen/Nordrhein-Westfalen. Das Unternehmen ist seit 2007 börsennotiert und entwickelt Systeme zur optischen 3D-Oberflächenmesstechnik und steht am Sprung vom Labor zur Produktionsüberwachung.

In der Automobilindustrie werden in den kommenden zwei Jahren neue Motorgenerationen auf den Markt kommen. Oberstes Ziel ist dabei die Verbrauchsreduzierung und die Verringerung der Reibung innerhalb des Motors.

Nanofocus hat dazu Überwachungssysteme entwickelt, die Motorblöcke aus der laufenden Produktion zerstörungsfrei vermessen und damit die Qualität besser gewährleisten können.

Ein Unternehmen wie VW oder BMW kann versuchen, sich diese Technologie exklusiv zu sichern und das Unternehmen zu kaufen, um die Belieferung von Mitbewerbern zu verhindern.

Medizinische Schnelltests für den Hausgebrauch

Ein weiterer Übernahmekandidat kommt aus der Pharmaindustrie. Die börsennotierte Nanorepro aus Marburg entwickelt medizinische Schnelltests für den Hausgebrauch. Nach dem Motto "selbst testen anstatt zum Arzt rennen", ersparen sich viele potentiell Kranke den ersten Weg zum Arzt.

Mittlerweile existieren zwölf Schnelltest von Schwangerschaft bis zu Gluten-Unverträglichkeit. Der schnelle Erfolg des Unternehmens kann etablierte Pharmavertriebe als Käufer auf den Plan rufen. Manchmal erkennt man die Übernahmemöglichkeit durch aufmerksames Studium von Unternehmensmeldungen.

Derzeit findet ein Übernahmewettkampf um einen der größten deutschen Klinikbetreiber, das Rhönklinikum statt. Gegnerische Aktionärsgruppen kaufen Aktien im Markt und überziehen sich gegenseitig mit Klagen. Ein solcher Bieterwettbewerb treibt den Aktienkurs und erhöht die Chancen des privaten Aktienkäufers.

Die aktuell wahrscheinlichste Übernahme in 2014 wird vom Markt noch nicht geglaubt, da zwischen der ersten Meldung über Gespräche und heute schon mehr als ein halbes Jahr vergangen ist, ohne das sich etwas Neues getan hat.

Der größte deutsche Fahrradproduzent

Der Übernahmekandidat ist die MIFA Fahrradwerke, der größte deutsche Fahrradproduzent mit Sitz in Sangerhausen in Sachsen-Anhalt. MIFA heißt Mitteldeutsche Fahrradwerke und ist ein Traditionsunternehmen mit knapp 100-jähriger Unternehmensgeschichte.

Die MIFA ist seit 2004 börsennotiert und gehört dem Vorstand zu knapp 25 Prozent und der Familie Carsten Maschmeyer mit 28 Prozent. Das Unternehmen ist der führende E-Bike-Produzent in der Welt und baut für Daimler das Smart bike und hat so illustre Töchter wie Steppenwolf und Grace. Die Grace-Bikes sind schon mit dem red-dot-Award ausgezeichnet worden und stehen für innovatives Zweiraddesign.

Besonders interessant sind Unternehmensübernahmen dann, wenn es vermeintlich nur Gewinner gibt und das ist bei einer eventuellen Übernahme der MIFA der Fall. Möglicher Käufer ist der indische HERO-Konzern, einer der größten Zweiradproduzenten mit mehr als fünf Millionen Fahrrädern und noch einmal fünf Millionen Motorrädern pro Jahr.

Das die Inder Interesse haben, wurde durch eine Unternehmensmeldung im Juni 2013 bekannt. HERO

profitiert vom E-bike-Fachwissen der MIFA und die MIFA profitiert vom günstigen Lohnniveau in Indien, was angesichts der Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns in Deutschland auch die MIFA treffen wird. Also eine Gewinnsituation für beide Seiten, besonders für die MIFA-Aktionäre.

Aktuell kauft keiner Fahrräder, denn wir haben Winter. Aber Aktien muss man kaufen, wenn sie billig sind, das ist bei der MIFA aktuell der Fall. Der Gewinn liegt im Einkauf.

Autor: Michael Kollenda

Dieser Artikel erschien am **10.02.2014** unter folgendem Link:

<http://www.dasinvestment.com/investments/maerkte/news/datum/2014/02/10/investition-lohnt-sich/>